

Gott will etwas aus Dir machen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Die Bibel - Epheser 2, 4-10 - 11. Sonntag nach Trinitatis

4/5 Aber Gottes Barmherzigkeit ist groß. Wegen unserer Sünden waren wir in Gottes Augen tot. Doch er hat uns so sehr geliebt, dass er uns mit Christus neues Leben schenkte. Denkt immer daran: Alles verdankt ihr allein der Gnade Gottes.

6 Durch den Glauben an Christus sind wir mit ihm auferstanden und haben einen Platz in Gottes neuer Welt.

7 So will Gott in seiner Liebe zu uns, die in Jesus Christus sichtbar wurde, für alle Zeiten die Größe seiner Gnade zeigen.

8 Denn nur durch seine unverdiente Güte seid ihr vom Tod errettet worden. Ihr habt sie erfahren, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Dies alles ist ein Geschenk Gottes und nicht euer eigenes Werk.

9 Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen. Deshalb kann sich niemand etwas auf seine guten Taten einbilden.

10 Gott hat etwas aus uns gemacht: Wir sind sein Werk, durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun. Damit erfüllen wir nur, was Gott schon im Voraus für uns vorbereitet hat.

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Komm Heiliger Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

den christlichen Glauben kann ich mit einem Check für die Seele vergleichen. Ein Arzt checkt den Körper durch, um zu sehen, ob alles gesund ist. Und kein vernünftiger Mensch wird sich weigern, eine notwendige Untersuchung oder Behandlung durchführen zu lassen.

Gott möchte uns durchchecken und zu einer eigenständigen Persönlichkeit machen, damit unsere Seele gesund bleibt. Da können wir durchaus noch einen anderen Vergleich aus dem technischen Bereich wählen.

Mit dem christlichen Glauben ist es wie mit einem Auto: Damit es fit bleibt muss das Auto in den Kundendienst. Und dazu bringe ich ihn in die in die Vertragswerkstatt des Autoherstellers. Da weiß ich, dass sie Originalteile verwenden und mein Auto genau kennen, also auch reparieren können.

So eine Vertragswerkstatt für die Seele gibt es auch. Gott hat uns geschaffen. Wenn wir jetzt in die Kirche, zur Taufe kommen, dann begeben wir uns in unsere Vertragswerkstatt. Dort geht es um unsere Persönlichkeit. Gott will etwas aus uns machen.

Das ist das, was Paulus meint, wenn er schreibt: "Gott hat etwas aus uns gemacht: Wir sind sein Werk, durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun. Damit erfüllen wir nur, was Gott schon im Voraus für uns vorbereitet hat."

Gott hat uns geschaffen. Und Gott will uns helfen, er will uns durch Jesus Christus neu machen.

Wenn das Auto in die Werkstatt kommt, da wird so manches auseinandergebaut und auf die Funktion hin geprüft. Wenn das Auto Dellen und Beulen hat, dann werden die ausgeklopft, verspachtelt und neu lackiert.

Aber für was brauche ich die Kirche? Die Frage werdet ihr euch sicher auch schon gestellt haben. Das ist eine ganz wichtige Frage. Denn nur wenn wir wissen, was das Ziel ist, und wenn wir wissen welchen Zweck unser Tun hat, nur dann ist es sinnvoll. Nur dann seht ihr es ein.

Ihr könntet sagen: "Für was brauche ich die Kirche. Glauben kann ich doch allein und für mich"

Aber habt ihr schon mal ein Auto gesehen, dass sich selber repariert hat?

Wenn ihr in die Kirche geht, ist das nicht nur Zuckerschlecken. Da heißt es sonntags früh aufstehen und in die Kirche kommen. Und da wird sicher manche Meinung und Vorstellung über Gott und

den Glauben auseinandergenommen und auf ihre Funktion geprüft werden. Da wird so manche Delle und Beule der Seele sichtbar werden, die dann ausgeklopft und verspachtelt werden muss. Wer eine Persönlichkeit werden will, der muss Einsatz bringen. Wenn Gott etwas aus euch und eurem Leben machen soll, dann müsst ihr dazu Ja sagen und euch der Gegenwart Gottes aussetzen.

Der christliche Glaube kostet nichts. Gott gibt ihn uns umsonst als Geschenk.

Doch der christliche Glaube kostet alles. Christlicher Glaube betrifft nicht nur unseren Verstand oder unser Herz. Christlicher Glaube betrifft auch unsere Sexualität, unser Geld, unsere Arbeit und unsere Schule. Christlicher Glaube betrifft unseren Umgang mit den Eltern oder den Kindern und den Freunden. Wir geben Gott unser Leben und er macht was draus.

Der Glaube kostet nichts und kostet doch alles. Gott schenkt uns aus Gnade den Glauben, aber er kostet unser Leben. Gott will unser Leben, um etwas daraus zu machen.

Gott schenkt mir den Glauben umsonst. Das meint Paulus, wenn er sagt:

"Denn nur durch seine unverdiente Güte seid ihr vom Tod errettet worden. Ihr habt sie erfahren, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Dies alles ist ein Geschenk Gottes und nicht euer eigenes Werk."

Das ist die eigenartige Tatsache: Entweder ich lasse mir von Gott den Glauben schenken, oder ich bekomme ihn nie. Ja, ich kann es noch deutlicher ausdrücken. Wenn ich mit eigener Kraft zu glauben versuche, wenn ich mit guten Werken und eigenen Anstrengungen zu Gott kommen und mir den Himmel verdienen will, dann gleiche ich Münchhausen, der sich am eigenen Schopf selbst aus dem Sumpf ziehen will. Ich kann mich nicht aus dem Sumpf ziehen, nur Gott kann das.

Der christliche Glaube holt uns aus dem Sumpf der Sinnlosigkeit. Der christliche Glaube holt uns aus der Langeweile. Er hilft uns aus dem Morast der Schuld.

Lasst mich dazu eine Geschichte erzählen, um das noch ein wenig zu verdeutlichen:

Es waren zwei Affen, die hießen Nyani und Tuku. Also: Nyani, der Affe und sein Freund Tuku hatten eines Tages eine reife Kokosnuss gefunden. Sie schwangen sich von Baum zu Baum und warfen sie geschickt einander zu. So tobten sie über die Felder, auf denen das Stroh vom vergangenen Jahr langsam verfaulte. Sie jagten ihrer Nuss nach, als sie immer schneller den Abhang zwischen den Bäumen hinab rollte. In einem weiten Bogen sprang sie vom hohen Ufer und landete laut aufklatschend in einer Mulde voller Lehm.

Ärgerlich schwatzend standen Nyani und Tuku am Rande der Böschung. Die Mulde war voller Lehm; ein gefährlicher Ort, den selbst Jumbo, der Elefant mied, weil man in dem zähen Morast steckenblieb und immer tiefer und tiefer versank.

Tuku stand am Ufer und sah die Kokosnuss außer Reichweite verführerisch in der Mulde liegen.

"Du, Nyani, pass auf, ich hole sie", prahlte er. Seine Füße stemmte er gegen einen Stein und sprang weit hinaus. Ganz nahe an der Nuss landete er. Seine Pfoten waren lehmig geworden, aber nach Affenart wischte er sie schnell an seinem Schwanz ab. Er packte die Nuss und lachte zu Nyani hin auf: "Siehst du, ich hab sie schon."

Nun wollte er zum Ufer zurück, aber sein linker Fuß steckte fest. Er versuchte, sich mit dem rechten kräftig abzustößeln, wie man das als Affe eben zu tun pflegt. Aber bevor man noch das Wort Kokosnuss hätte aussprechen können, steckten die beiden Pfoten bis an die Knöchel im zähen Sumpf. Tuku warf die Nuss fort. Er zappelte und schrie. Langsam stieg der Lehm an seinen Beinen höher. In seiner Angst rief er seinen Freund am Ufer zu: "Hilf mir doch."

Aber Nyani kratzte sich nur in seiner Hilflosigkeit. Er war nicht schlauer als andere Affen auch.

Tuku, der immer tiefer sank, schrie: "Was soll ich denn machen?" Nyani hing mit seinem Schwanz an einer Schlingpflanze und pendelte langsam hin und her. Dabei dachte er angestrengt nach. Tuku zappelte immer aufgeregter. Das Moor reichte ihm fast schon bis an die Knie. Je mehr er kämpfte, desto tiefer sank er. Und je tiefer er einsank, umso mehr zappelte er.

Endlich hatte Nyani eine Idee ausgebrütet: "Du hast doch einen kräftigen Schnurrbart! Pack ihn und zieh dich daran heraus!"

Tukus Stimme überschlug sich vor Freude. Jetzt war er gerettet. Er packte seine Haare und zog sich mit ganzer Kraft in die Höhe. Fast schien es, als hätte er Erfolg. Aber nur seine Rückenwirbel

knackten. Der Sumpf stieg höher und höher. Tuku klammerte sich an seine Schnurrbarthaare und zog wieder und wieder.

Nyani rannte aufgeregt am Ufer entlang und schrie. "Zieh dich doch heraus!"

Aber immer höher stieg das Moor. Es erreichte Tucus Arme, presste sich gegen seine Rippen und erschwerte das Atmen. Schließlich reichte es bis an den Hals. Tuku konnte kaum noch schlucken.

Das Moor erreichte Tucus Kinn. Er kämpfte verzweifelt, um Mund und Nase über der Oberfläche zu halten. Aber das Moor stieg. Tucus Augen rollten furchtbar. Er umkrallte seinen Schnauzer und zog mit aller Macht. Aber das letzte, was Nyani am Ufer von seinem Freund sah, waren zwei hochgereckte Affenpfoten, die sich um ein paar ausgerissene Schnurrbarthaare krampferten. Dann glättet sich die Oberfläche des Sumpfes allmählich und ein paar Wellenringe waren die letzten Zeugen von Tuku, dem Affen, der sich an seinem eigenen Schnurrbart hatte aus dem Sumpf ziehen wollen.

Macht euch nichts vor! Ohne Gott sind wir im Sumpf der Sinnlosigkeit. Ohne Jesus Christus stecken wir im Morast der Schuld. Gott will uns durch Jesus Christus neu machen. Die Rettung kommt von außen.

Gottes Gnade ist die einzige Möglichkeit nicht unterzugehen und aus diesem Sumpf herauszukommen. Es ist egal, wie ich die Haare nenne, an denen ich mich selbst aus dem Sumpf ziehen will: Gute Taten, gutes Leben oder selbst: "Ich glaube ja irgendwie an Gott."

Macht euch nichts vor: Wir schaffen das nicht.

Wir leben in einer Welt, in der der Mensch als das Maß aller Dinge gilt. Und da ist es nicht verwunderlich, wenn jeder versucht mit sich selbst klar zu kommen.

Gott streckt seine Hand aus. Er bietet uns seinen Kundendienst an. Er will uns aus dem Sumpf ziehen. Doch dazu heißt es: die Hand Gottes ergreifen, die Hand, die die ganze Welt hält, die Hand, die uns geschaffen hat. Und Gott will uns durch Jesus Christus neu machen.

"Aber Gottes Barmherzigkeit ist groß. Wegen unserer Sünden waren wir in Gottes Augen tot. Doch er hat uns so sehr geliebt, dass er uns mit Christus neues Leben schenkte. Denkt immer daran: Alles verdankt ihr allein der Gnade Gottes."

Gott will etwas aus uns machen. Ergreifen wir es.

Amen.

© Pfarrer Ralf Krust

Es gilt das gesprochene Wort.

Diese Predigt ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestimmt und darf für die persönliche Verkündigungsarbeit verwendet werden.

Sie stammt von folgender Homepage:

www.krust.de/predigten

Die aktuelle Predigt kann kostenlos per E-Mail bestellt werden.

(ralf@krust.de mit Betreff: Bestellung Predigt-Abo)